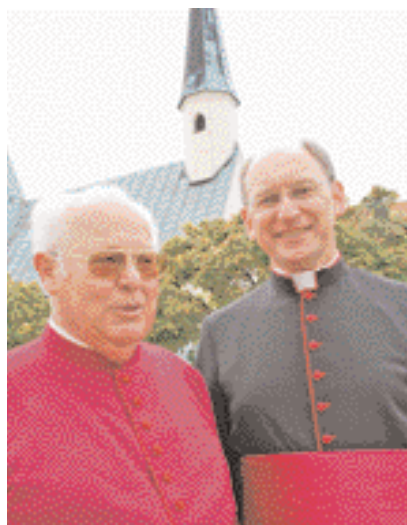


LB: Was waren Ihre schönsten Momente als Kapelladministrator?

Prälat Furtner: Da gehört natürlich der Papstbesuch dazu. Aber auch die vielen Wallfahrten wie zum Beispiel die große Trachtenwallfahrt, die auch heuer wieder stattfinden wird. Das sind schon sehr große Erlebnisse. Dann gab es aber auch diese ganz persönlichen Erlebnisse, die mir immer in Erinnerung bleiben werden. Mir fiel einmal eine Frau auf, die häufig mit dem Kreuz auf Knien die Gnadenkapelle umrundete. Erst traute ich mich nicht sie anzusprechen, aber dann fasste ich mir doch einmal ein Herz: „Liebe Frau, haben Sie ein recht schweres Kreuz zu tragen“, fragte ich. Von Ihrer Antwort war ich völlig überrascht: „Nein, ich möchte nur Dankeschön sagen, dass mir die Muttergottes geholfen hat.“ Und diesen Dank wollte sie mit dem Kreuztragen um die Kapelle eben auch zeigen. Doch auch wenn die Muttergottes einmal nicht helfen konnte: Es ist wichtig, den Menschen mitzuteilen, was auch der Heilige Vater schon gesagt hat: „Wer glaubt ist nie allein.“ Ganz bewusst habe ich diesen Satz schon sehr häufig zitiert. Als der Heilige Vater hier war und gemeinsam mit 60.000 Menschen Gottesdienst feierte, war natürlich niemand allein. Aber was ist die Tage danach? Was ist mit den Menschen, die nicht da waren? Deshalb ist wichtig, dass die Menschen wissen, dass wir auch für ihre Anliegen in Altötting immer beten – sowohl beim Messopfer wie auch beim Rosenkranz. Das ist für viele Menschen ein echter Trost. Dies ist uns eine Verpflichtung. Da wollen wir niemanden enttäuschen.

LB: Jetzt sind Sie schon seit einigen Tagen nicht mehr in der Verantwortung. War es schwer loszulassen?



Seinen Nachfolger Prälat Ludwig Limbrunner kennt Prälat Furtner schon sehr lange.



Ein Bild, das Wärme ausstrahlt – Prälat Alois Furtner mit dem Gnadenbild.

Prälat Furtner: Nein. Wenn ich lange Zeit schon weiß, wann das Amt zu Ende geht, dann bin ich vorbereitet und es ist keine Enttäuschung. Außerdem bin ich sehr dankbar, dass ich mit Prälat Ludwig Limbrunner einen sehr guten Nachfolger habe. Wir kennen uns schon lange; ich war damals sein Primizprediger. Insgesamt habe ich das Gefühl: Ich habe meinen Dienst wenigstens so gut gemacht, wie ich konnte.

LB: Ab sofort können Sie sich mehr Ihren Hobbys widmen. Neben vielen Reisen zählt auch das Orgelspiel dazu. Welche Stücke spielen Sie am liebsten?

Prälat Furtner: Mein Lieblingskomponist ist Johann Sebastian Bach. Aber die Wahrheit ist: Da muss ich heute wieder von vorne anfangen. Ich habe lange Zeit viel zu wenig geübt. Aber auch wenn ich kein großer Organist mehr werde. Ich überlege mir schon, ob ich mir eine Hausorgel zulegen sollte. Ich kann mich doch nicht auf das Kanapee setzen und Fernsehen. So etwas kann ich Gott sei Dank überhaupt nicht!

LB: Wo wird denn Ihre Hausorgel einmal stehen?

Prälat Furtner: Meine Wohnung in Passau ist groß genug. Zunächst werde ich dort bleiben. Dann muss man mal weiter sehen. Ich habe ein Angebot als Hausgeistlicher, das mich schon sehr reizen würde. Aber sicher ist: Ich bin sehr gerne in Altötting gewesen und dankbar für das, was ich erleben durfte. Und ich wünsche meinem Nachfolger mindestens so viel Freude, wie ich erleben durfte. Bestimmt werde ich noch oft vorbei kommen.

Interview: M. Gläß

Soeben eingetroffen - schon bestellt!

Reimmichls Volkskalender 2009



Neben seinem umfangreichen Kalendarium mit Erläuterungen, mit allen Fest- und Namenstagen, wie auch allen wichtigen Terminen für den Gartenanbau erhält der neue Reimmichlkalender einen interessanten Beitrag über die „zehn Gebote für den Umgang mit Alten und Kranken“, wandert auf den Spuren der heiligen Elisabeth und ihrer familiären Bindung zur Stadt Innsbruck. Es werden darin auch historische Bilder über Jesus von Nazareth und das jüdische Leben in Tirol jenseits von Politik und Antisemitismus erläutert.

Das Kalenderbuch befasst sich eingehend mit der großen Vergletscherung und dem einhergehenden Klimawandel und beinhaltet einen aufschlussreichen Beitrag über Pflanzen und deren Vorkommen in Orts-, Straßen- und Personennamen.

Selbstverständlich enthält der beliebte Reimmichlkalender wieder viele frohe, heitere und auch zum Nachdenken anregende Geschichten und Erzählungen. Zum Auftakt für das Andreas-Hofer-Jahr 2009 gibt es mehrere Abhandlungen und Darstellungen zwischen 1809 mit dem Beginn der Freiheitskriege über 1909 mit den Jahrhundertfeierlichkeiten noch unter dem Kaiser und 2009.

Ein abgeschlossener Reimmichl-Roman „Die schwarze Frau“, mehrere Kurzgeschichten und viele Bilder runden den seit Jahrzehnten immer mehr zur Beliebtheit gewordenen, 256 Seiten starken Kalender ab.

Sichern Sie sich dieses wertvolle Kalenderbuch möglichst frühzeitig durch Ihre umgehende Bestellung mit untenstehendem Bestellschein.

Bestellschein

Ich bestelle hiermit:

..... **Exemplare Reimmichls Volkskalender 2009**
je € 9,50 zzgl. Versandkosten
256 Seiten mit vielen Fotos und Illustrationen

Name, Vorname

Straße und
Hausnummer

Postleitzahl
und Ort

VERLAG ALTÖTTINGER LIEBFRAUENBOTE

ALTÖTTINGER BÜCHERDIENST, POSTF. 1162, 84495 ALTÖTTING